

Teil B Bestandsanalyse der Berufsbildungsstätten

5 Bestandsanalyse der Bildungsträgerlandschaft im Land Brandenburg unter besonderer Berücksichtigung der ÜBS

Die berufliche Erstausbildung - einschließlich berufsvorbereitender Maßnahmen und der Benachteiligtenausbildung - sowie die berufliche Weiterbildung sind, nicht zuletzt angesichts der dafür bislang bereitstehenden öffentlichen Mittel, ein interessanter Markt. So haben allein die Bundesanstalt für Arbeit sowie das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen des Landes Brandenburg (MASGF), als die beiden wohl größten öffentlichen Finanziers, in den Jahren 2001 und 2002 durchschnittlich zusammen etwa 750 Mio. EURO für Zwecke der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Land Brandenburg zur Verfügung gestellt⁶⁸. Davon entfielen etwa ein Drittel auf Maßnahmen der beruflichen Erstausbildung und etwa zwei Drittel auf Maßnahmen der Fort- und Weiterbildung.

Entsprechend stark ist das Interesse von Bildungsanbietern unterschiedlicher Trägerschaft, an diesem Markt zu partizipieren. In der Weiterbildungsdatenbank der Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg (LASA) waren im August 2002 mehr als 450 Bildungsanbieter verzeichnet - darunter allerdings einige, die ausschließlich oder vorrangig in der allgemeinen, schulischen bzw. politischen Bildung aktiv sind. Unter Berücksichtigung weiterer Informationsquellen⁶⁹ ist davon auszugehen, dass sich im Land Brandenburg knapp 500 Bildungsanbieter engagieren⁷⁰ - die Zahl der bedienten Bildungsstandorte geht sogar noch weit darüber hinaus.

Der berufliche Bildungsmarkt in Brandenburg lässt sich in Abhängigkeit von verschiedenen Kriterien - wie Bildungsbereich, Regulierungsmechanismen und Regulierungsdichte, Ziel- und Kundengruppen, Finanzierungs- sowie Refinanzierungsmöglichkeiten usw. - in mehrere Marktsegmente gliedern.

Im Kontext des Planungsgutachtens sollen an dieser Stelle vor allem diejenigen Marktsegmente benannt werden, die für den Bereich der Aus- und Weiterbildung von Relevanz sind.

Im Bereich der beruflichen Ausbildung ist zwischen folgenden Marktsegmenten zu unterscheiden, in denen die zahlreichen Bildungsanbieter im Land im Wettbewerb stehen:

- Maßnahmen der Berufsvorbereitung,
- außerbetriebliche Ausbildung im Auftrag des Arbeitsamtes (in verschiedenen Formen),
- überbetriebliche Lehrlingsunterweisung im Handwerk,
- überbetriebliche Ausbildung in den Berufen der Bauwirtschaft,
- überbetriebliche Ausbildung in Agrar- und verwandten Berufen,
- Verbundausbildung,
- Ausbildung im berufsfachschulischen kooperativen Modell.

Im Weiterbildungsbereich lassen sich im Wesentlichen folgende Marktsegmente unterscheiden:

- Fortbildungs- und Umschulungsmaßnahmen im Auftrag des Arbeitsamtes,

⁶⁸ Einschließlich Unterhaltsgeld und Berufsausbildungsbeihilfen. Angaben auf der Grundlage der jährlichen Haushaltspläne des Landesarbeitsamtes Berlin-Brandenburg und der Arbeitsmarktberichte des MASGF.

⁶⁹ Zu nennen sind insbesondere die Datenbank „Kurs“ der Bundesanstalt für Arbeit sowie LVV 2002.

⁷⁰ Diese Zahl stimmt annähernd mit einer jüngsten Presseverlautbarung des RKW überein, die im Kontext eines Projektes zur Qualitätssicherung bei Bildungsanbietern herausgegeben wurde.

- Bildungsmaßnahmen für Unternehmen,
- Meisterausbildung,
- Bildungsangebote für private Interessenten.

Auf den Umstand teilweise fließender Übergänge zwischen einzelnen dieser Marktsegmente sowie auf die Herausbildung eines Marktsegmentes von komplexen personalpolitischen Dienstleistungen für Unternehmen soll nur hingewiesen werden.

Um im Kontext des vorliegenden Planungsgutachtens eine Analyse der Bildungsträgerlandschaft und der Bildungsmärkte vornehmen zu können, wurde eine Bildungsträgerbefragung durchgeführt, deren wesentliche Ergebnisse nachfolgend vorgestellt werden sollen.

5.1 Die Bildungsträgerlandschaft im Jahr 2002 - Ergebnisse einer empirischen Erhebung

5.1.1 Methodisches Vorgehen und Repräsentativität der Erhebung

Die Befragung von Bildungsanbietern im Land Brandenburg wurde in einem zweistufigen Verfahren vorgenommen:

- Auf der Grundlage von Informationen der bedeutendsten Förderinstitutionen im Land⁷¹ wurden unter Hinzuziehung der Kenntnisse der Auftraggeber die - im Kontext des Planungsgutachtens - 50 wichtig-

sten Bildungsanbieter identifiziert. Dazu gehörten auch alle von Bund bzw. vom Land geförderten überbetrieblichen Berufsbildungsstätten. Bei diesen wichtigen Akteuren der beruflichen Aus- und Weiterbildung wurden von September bis November 2002 Vor-Ort-Erhebungen durchgeführt, die neben der Abfrage eines standardisierten Fragebogens⁷² weitere projektrelevante Fragestellungen enthielten.

- Auf maßgeblicher Grundlage der Informationen der LASA-Weiterbildungsdatenbank wurden darüber hinaus im September 2002 weitere 413 Bildungsanbieter im Rahmen einer schriftlichen Befragung angeschrieben und gebeten, den angeführten standardisierten Fragebogen zu beantworten. Nicht angeschrieben wurden die Oberstufenzentren und die Volkshochschulen im Land, da deren Profil entweder bekannt (OSZ)⁷³ oder im Kontext des Planungsgutachtens weniger relevant war (VHS)⁷⁴.

Grundlage beider Erhebungen war wie erwähnt ein standardisierter Fragebogen⁷⁵, der von den Gutachtern erarbeitet, in einem Pre-Test mit vier Bildungsanbietern im Juli/August 2002 geprüft und in der dann überarbeiteten Fassung mit den Auftraggebern abgestimmt wurde.

In die vorliegende Analyse und Bewertung konnten im Ergebnis der schriftlichen Befragung sowie der Vor-Ort-Erhebungen die Informationen von insgesamt 158 Bildungsan-

⁷¹ Bundesanstalt für Arbeit bzw. Landesarbeitsamt Berlin-Brandenburg, die regionalen Arbeitsämter sowie Dienststellen im Land Brandenburg sowie Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg

⁷² Vergleiche dazu die weiteren Ausführungen.

⁷³ Diesbezügliche Informationen liegen sowohl aus einschlägigen Dokumenten, vergleiche dazu insbesondere LDS 2001, MBS Berufsschulstatistik lfd. Jahrgänge und Freie Planungsgruppe Berlin 2000, als auch aus zahlreichen Experten- und Akteursgesprächen vor. Siehe dazu ANLAGE 3.

⁷⁴ Eine Recherche der Bildungsprogramme der Volkshochschulen zeigte, dass alle Volkshochschulen nahezu ausschließlich im Bereich der allgemeinen, schulischen und/oder politischen Bildung aktiv sind. Berufliche Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen bilden demgegenüber die absolute Ausnahme.

⁷⁵ Der eingesetzte Fragebogen ist als ANLAGE 1 dargestellt.

Übersicht 18

Bildungsträgerlandschaft 2002, Befragungssample und Befragungsrücklauf im Überblick

Alle Bildungsanbieter im Land Brandenburg (~500)		
Alle ÜBS sowie andere Bildungsanbieter (50)	weitere Bildungsanbieter (413)	Oberstufenzentren und Volkshochschulen
kontaktierte Bildungsanbieter insgesamt (463)		
Bildungsanbieter, die antworteten (158)	Bildungsanbieter ohne Rückantwort	

bietern einbezogen werden. In Relation zur angesprochenen Grundgesamtheit wurde damit ein Rücklauf von 34,1 % erzielt.

Aufgrund dieses Rücklaufes sowie in Folge der Einbeziehung aller für die berufliche Aus- und Weiterbildung maßgeblichen Bildungsanbieter⁷⁶ kann die Erhebung als repräsentativ für die Bildungsträgerlandschaft in Brandenburg und als aussagekräftig für die Zwecke des Planungsgutachtens gelten.

5.1.2 Befunde - Die Brandenburger Bildungsträgerlandschaft im Jahr 2002

5.1.2.1 Regionale Verteilung der Bildungsanbieter

Im Ergebnis der Bildungsträgererhebung 2002 konnten, wie bereits erwähnt, von 158 Anbietern Informationen erhoben werden, die an insgesamt 206 kontinuierlich genutzten Standorten im Land Brandenburg Bildungsmaßnahmen anbieten.

Die Übersicht 19 verdeutlicht, dass an Standorten im engeren Verflechtungsraum sowie

in den Ober- und Mittelzentren des Landes die meisten Bildungsanbieter präsent sind. Demgegenüber ist das Bildungsangebot in den dünner besiedelten und peripheren Regionen des Landes Brandenburg weniger stark ausgeprägt.

Im Einzelnen verteilen sich die 206 identifizierten, kontinuierlich genutzten Bildungsstandorte wie in der Übersicht 20.

Diese Regionalverteilung weicht im Übrigen nur wenig von derjenigen ab, die 1999 im Rahmen einer ähnlich angelegten Bildungsträgerbefragung festgestellt wurde⁷⁷.

5.1.2.2 Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit sowie Ziel- und Kundengruppen

Die befragten Bildungsanbieter haben, wie die folgende Übersicht verdeutlicht, ihren geschäftspolitischen Schwerpunkt im Bereich der beruflichen Weiterbildung. Von ähnlich hohem Gewicht ist nur noch die berufliche Erstausbildung.

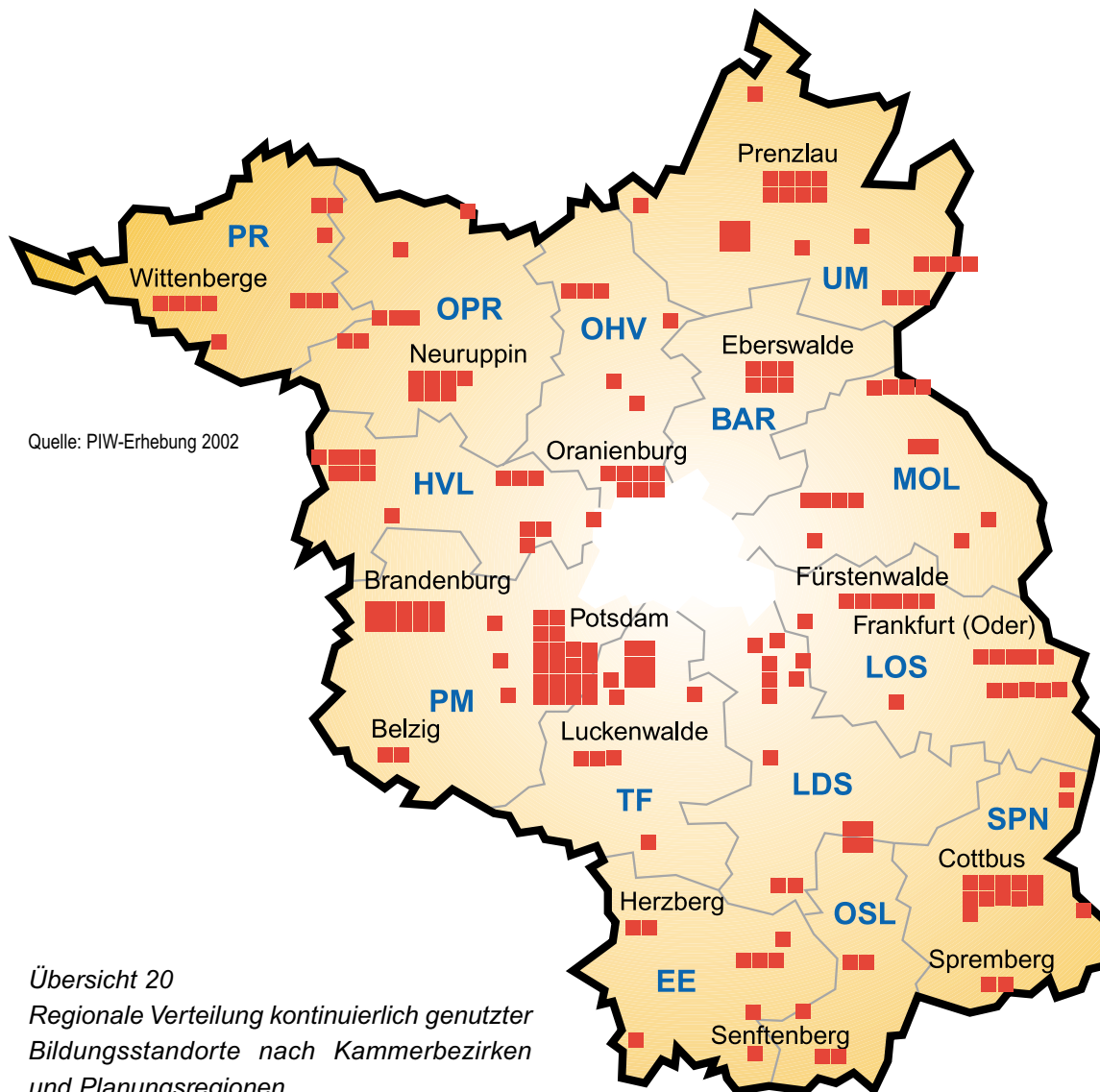
Alle anderen Bildungsbereiche sind demge-

⁷⁶ Vergleiche dazu die Ausführungen zur Vorbereitung und Durchführung der Befragung.

⁷⁷ Vergleiche dazu Schuldt 1999, S. 58.

Übersicht 19

Bildungsstandorte der befragten Bildungsanbieter im Land Brandenburg im Überblick



Übersicht 20

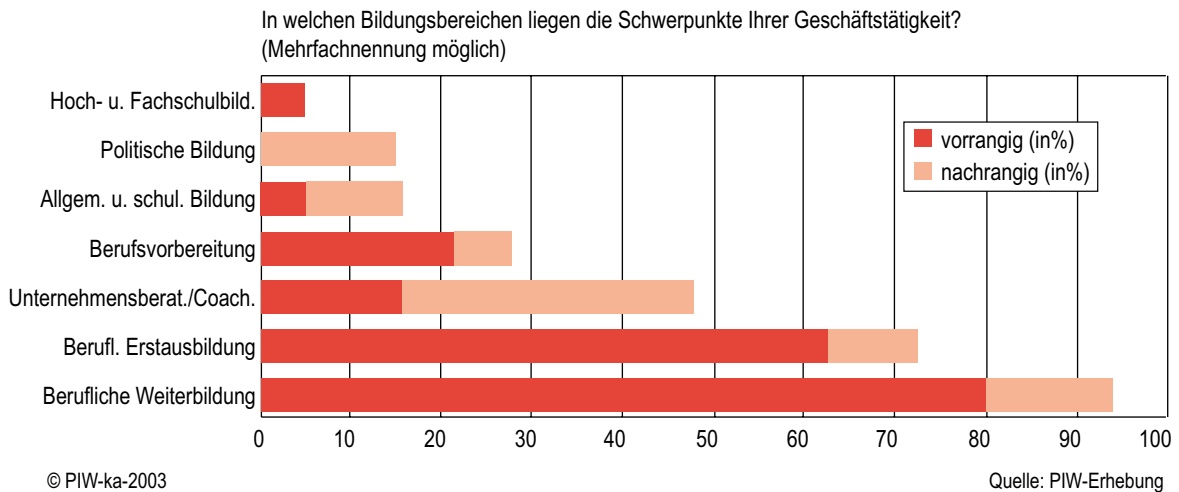
Regionale Verteilung kontinuierlich genutzter Bildungsstandorte nach Kammerbezirken und Planungsregionen

Region	Anzahl Bildungsstandorte	in % aller
Kammerbezirke		
Cottbus	44	21,4
Frankfurt (Oder)	50	24,3
Potsdam	112	54,3
Planungsregionen		
Haveland-Fläming	62	30,1
Lausitz-Spreewald	44	21,4
Oderland-Spree	32	15,5
Prignitz-Oberhavel	39	18,9
Uckermark-Barnim	29	14,1

Quelle: PIW-Erhebung 2002

Übersicht 21

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der Bildungsanbieter



genüber von deutlich geringerer Bedeutung und zählen damit - zumindest in der Durchschnittsbetrachtung - nicht zu den tragenden Säulen der Geschäftstätigkeit der Bildungsanbieter im Land Brandenburg.

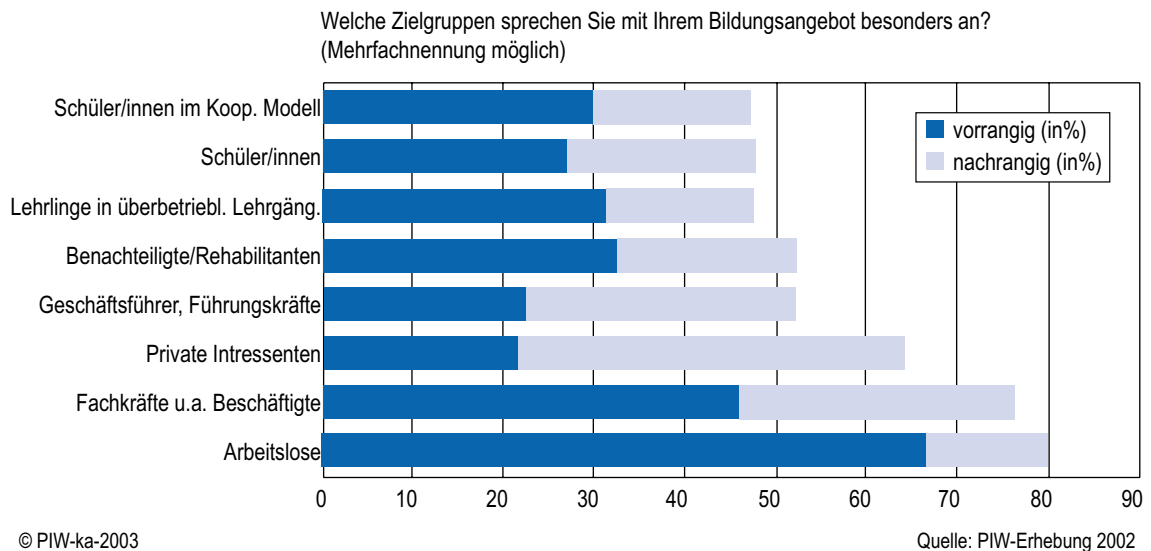
Für zunehmende Diversifizierungstendenzen der Bildungsanbieter spricht der Befund, dass nur 36 % der Befragten lediglich ein Geschäftsfeld vorrangig bearbeiten - mithin engagieren sich 64 % der Bildungsanbieter

in mindestens zwei oder auch mehr Geschäftsfeldern stark.

Die Ziel- und Kundengruppen, die von den Bildungsanbietern angesprochen werden, sind entsprechend diesen Geschäftsfeldern vergleichsweise weit gefächert. Immerhin folgen den Arbeitslosen als Zielgruppe mit nur geringem Abstand Fachkräfte und andere Beschäftigte, gefolgt von privaten Interessenten sowie von Geschäftsführer/-innen

Übersicht 22

Ziel- und Kundengruppen der Bildungsanbieter



bzw. Führungskräften. Darüber hinaus spielen verschiedene andere Zielgruppen - insbesondere junge Menschen, die sich in verschiedenen Formen der beruflichen Erstausbildung befinden - ebenfalls noch eine gewichtige Rolle als Ziel- und Kundengruppe.

Die Ausdifferenzierung der Ziel- und Kundengruppen hat für die Geschäftspolitik vieler Bildungsanbieter offenbar auch deshalb eine große Bedeutung, um einseitige Abhängigkeiten zu vermeiden. Dafür spricht auch der Befund, dass 24,1 % aller Befragten nur eine Ziel- bzw. Kundengruppe als vorrangig nannten. Entsprechend stützen sich etwa drei Fünftel aller Bildungsanbieter mit 75,9 % auf mehrere Ziel- und Kundengruppen.

5.1.2.3 Finanzierungsstruktur der Bildungsmaßnahmen

Die vielfach bereits diversifizierten Geschäftsfelder wie auch die vielfältige Struktur der Ziel- und Kundengruppen schlägt sich in den Finanzierungsquellen der von den Bildungsanbietern durchgeführten Qualifizie-

rungsmaßnahmen allerdings nicht adäquat nieder⁷⁸.

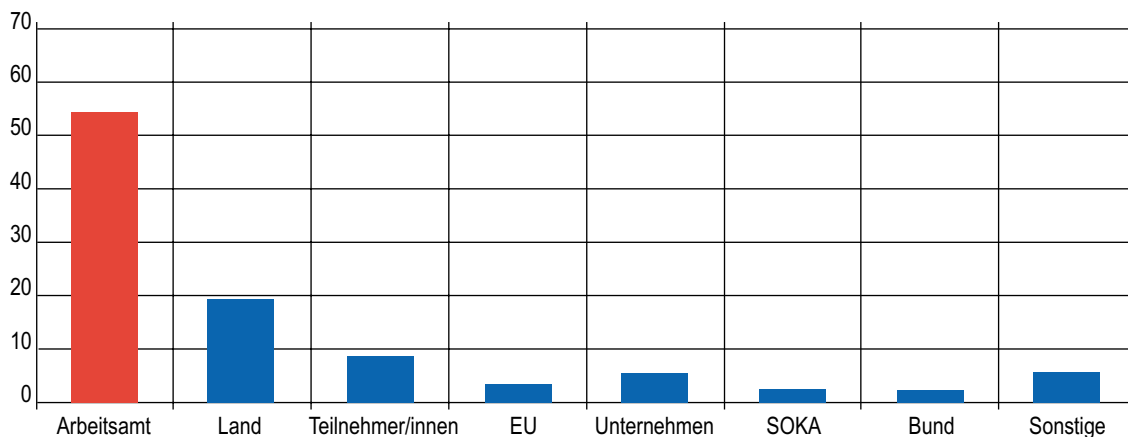
Für 63,7 % der Bildungsträger steht die Arbeitsverwaltung nach wie auf Rangplatz 1 der Finanziers. Im Vergleich dazu spielen andere Finanzierungsquellen eine weniger bedeutende Rolle: Landesmittel sind für 15,7 % der Bildungsanbieter die dominante Einnahmequelle, private Mittel bzw. Beiträge der Teilnehmer/-innen für 7,8 % der Anbieter sowie Unternehmen (für Auftragsmaßnahmen, delegierte Beschäftigte u.Ä.) für 3,9 % der Befragten.

Im ungewogenen Durchschnitt aller Bildungsanbieter tragen dementsprechend die Arbeitsämter mit 54,1 % zu mehr als der Gesamteinnahmen bei. Zuwendungen des Landes erbringen 19,5 % des Umsatzes gefolgt von privaten Mitteln bzw. Beiträgen der Teilnehmer/-innen (7,9 %) sowie von Zahlungen der Unternehmen (5,8 %). Auf alle anderen Umsatzträger entfallen dementsprechend nur 12,7 % der Einnahmen der Bildungsanbieter im Land Brandenburg.

Übersicht 23

Finanzierungsstruktur der Bildungsmaßnahmen Brandenburger Bildungsanbieter

Finanzierungsanteile (in %)



© PIW-ka-2003

Quelle: PIW-Erhebung 2002

⁷⁸ Zu berücksichtigen ist, dass aufgrund von Mischfinanzierungen (EU-Land, Bund-Land) der Landesanteil etwas übergewichtet sowie die EU- und Bundesanteile etwas untergewichtet sind.

5.1.2.4 Ausbildungsvolumen

Die befragten Bildungsanbieter realisierten im letzten Jahr ein Ausbildungsvolumen von insgesamt mehr als 42 Mio. Teilnehmerstunden. Davon entfielen auf das Marktsegment Erstausbildung (einschließlich Berufsvorbereitung) 48 % und auf das Segment Berufliche Weiterbildung 47%. Der Anteil der übrigen Marktsegmente, wie beispielsweise Unternehmensberatung/Coaching, belief sich auf 5 %⁷⁹.

Hochgerechnet auf alle Bildungsanbieter im Land Brandenburg entspricht dies einem Ausbildungsmarkt von etwa 104 Mio. Teilnehmerstunden - davon 61 Mio. in der beruflichen Weiterbildung, 36 Mio. in der beruflichen Erstausbildung (einschließl. Berufsvor-

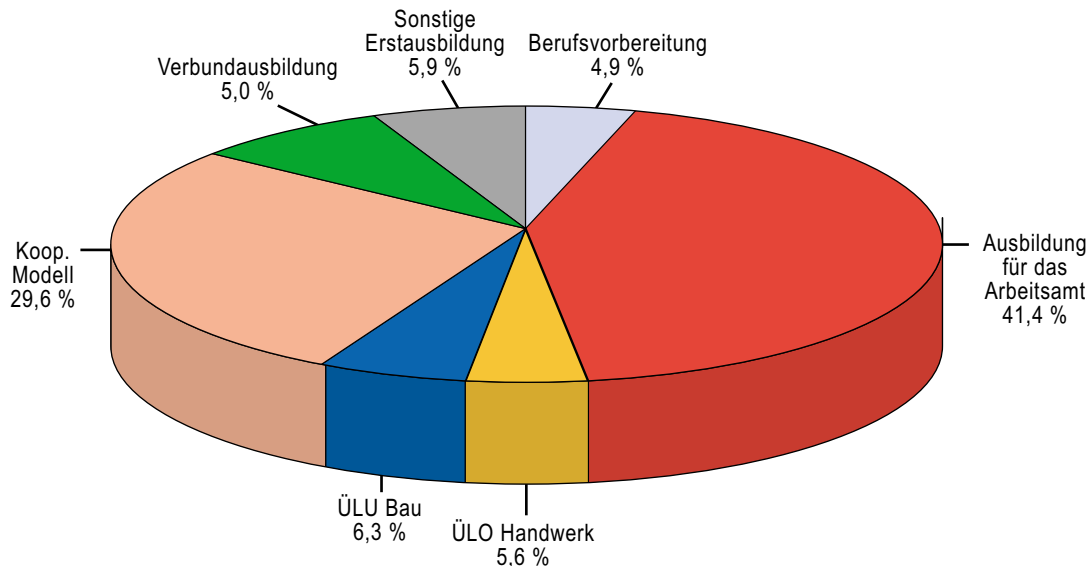
bereitung) und 7 Mio. in anderen Bildungsbereichen⁸⁰. Gemessen an den Teilnehmerzahlen in Fort- und Weiterbildungs-, Erstausbildungs- und Berufsvorbereitungsmaßnahmen sowie den vom IAB-Betriebspanel ausgewiesenen Qualifizierungsaktivitäten in den Brandenburger Betrieben ist dies ein plausibles Marktvolumen. Auch die Relation zu den für diese Bildungsbereiche eingesetzten Mitteln ergibt ein konsistentes Bild.

Das Marktsegment Berufliche Erstausbildung, welches im Kontext des vorliegenden Planungsgutachtens von besonderer Bedeutung ist, strukturiert sich wie in der folgenden Übersicht dargestellt.

An den Strukturanteilen der verschiedenen Erstausbildungsformen wird die Ausbildungs-

Übersicht 24

Verteilung des Ausbildungsvolumens in der beruflichen Erstausbildung nach Ausbildungsformen



⁷⁹ Der gegenüber der nachfolgenden Hochrechnung überdurchschnittliche Anteil der Erstausbildung am Gesamtausbildungsvolumen ergibt sich aus der Struktur der Befragungsstichprobe, die – aufgrund der Zwecke des Planungsgutachtens – alle relevanten überbetrieblichen Berufsbildungsstätten umfasste. Wie noch zu zeigen sein wird, sind diese Ausbildungsstätten im Durchschnitt zu 68 % in der beruflichen Erstausbildung und nur zu 29,6 % in der beruflichen Weiterbildung tätig. Vergleiche dazu Abschnitt 5.2.5.

⁸⁰ Die Hochrechnung berücksichtigt einerseits, dass die antwortenden 158 Bildungsanbieter zu den größeren im Lande zählen und daher ein überproportional hohes Gewicht haben. Andererseits wird in Rechnung gestellt, dass die

politik des letzten Jahrzehnts klar erkennbar: Aufgrund der prekären Situation auf dem Ausbildungsstellenmarkt in Brandenburg kommen der außerbetrieblichen Erstausbildung im Auftrag der Arbeitsämter sowie dem Kooperativen Modell als Programm von Bund und Land zur Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze enorme Bedeutung zu. Demgegenüber haben die anderen Formen der überbetrieblichen Ausbildung - wie die Stufenausbildung Bau, die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung im Handwerk oder die Verbundausbildung - ein deutlich geringeres Gewicht, zumindest im Durchschnitt aller befragten Bildungsanbieter⁸¹.

5.1.2.5 Räumlicher Wirkungsbereich

Mit 85,7 % spricht das Gros der befragten Bildungsanbieter mit den Maßnahmeangeboten Ziel- und Kundengruppen aus dem unmittelbaren Umfeld an. Der verbreitetste räumliche Wirkungsbereich ist dabei die Region bis zur Ebene der Landkreise.

Nur einige wenige Bildungsanbieter sind grundsätzlich überregional aktiv (10,2 %). Hinzu kommt eine Reihe weiterer Bildungsanbieter, die aufgrund spezifischer Kompetenzen zumindest in einzelnen Bildungsbereichen auch überregional Teilnehmer/-innen akquirieren.

Allgemein gilt damit bislang, dass der Bildungsmarkt üblicherweise ein regionaler Markt ist. In den Bereichen der allgemeinen und schulischen Bildung sowie der beruflichen Erstausbildung ist diese begrenzte räumliche Reichweite der Bildungsanbieter besonders stark ausgeprägt.

Lediglich in einzelnen Bildungssegmenten bestehen überregionale Märkte. Dies gilt beispielsweise für die Erstausbildung in den sogenannten Splitterberufen, für bestimmte Weiterbildungsangebote sowie für spezielle Dienstleistungen im Bereich von Unternehmensberatung und Coaching.

5.1.2.6 Personelle und technische Ausstattung

Von den befragten Bildungsanbietern werden insgesamt 4.739 Personen fest beschäftigt. Weitere 1.691 Personen werden als freie Mitarbeiter/-innen zumindest zeitweise für die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen eingesetzt. Damit zeigt sich, dass mit den Aktivitäten der Bildungsanbieter auf den verschiedenen Bildungsmärkten erhebliche Arbeitsplatzeffekte verbunden sind.

Neben diesen personellen Ressourcen halten die Bildungsanbieter mit 23.600 Plätzen erhebliche technische Ausbildungskapazitäten vor. Dazu gehören gut 9.900 Unterrichtsplätze mit unspezifischer Ausstattung sowie mehr als 13.600 Werkstattplätze, davon 11.500 im gewerblich-technischen sowie 2.100 im kaufmännischen Bereich. Darüber hinaus verfügen die befragten Bildungsanbieter über insgesamt 2.200 Internatsplätze.

Die technische und bauliche Ausstattung wird überwiegend als modern angesehen. Im Einzelnen ergaben sich seitens der befragten Bildungsanbieter folgende Einschätzungen wie in Übersicht 25.

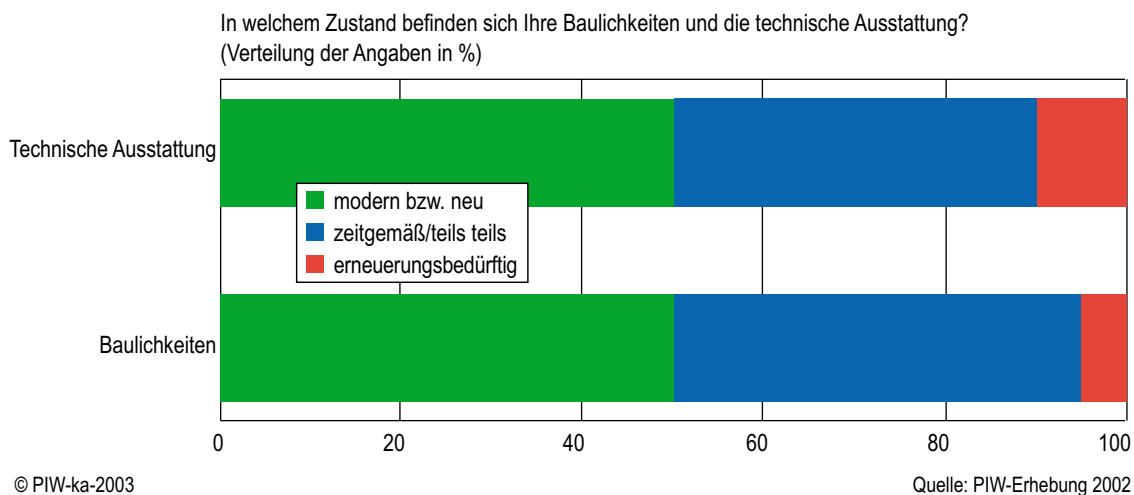
Investitionsbedarfe werden in erster Linie in Hinblick auf die notwendige laufende Moder-

antwortenden Bildungsanbieter – aufgrund der Erfassung aller relevanten überbetrieblichen Berufsbildungsstätten – eine von der Grundgesamtheit abweichende Maßnahmestruktur aufweisen. Vergleiche dazu auch den Abschnitt 5.2.5.

⁸¹ Diese Relationen verschieben sich insbesondere bei den von Bund und Land geförderten überbetrieblichen Berufsbildungsstätten aufgrund deren spezifischer Aufgaben teilweise erheblich. Vergleiche dazu Abschnitt 5.2.5.

Übersicht 25

Einschätzungen zur Modernität der Baulichkeiten und der technischen Ausstattung



nisierung der technischen Ausstattung artikuliert, beispielsweise im Bereich der IT- und PC-Technik.

5.1.2.7 Netzwerke in der Aus- und Weiterbildung

36 % der Bildungsanbieter im Land Brandenburg sind nach eigenen Angaben in Aus- und Weiterbildungsnetzwerke eingebunden. Dies bedeutet, dass ein erheblicher Teil der Bildungsanbieter bislang auf die mit Netzwerken verbundenen Entwicklungsmöglichkeiten verzichtet. Des Weiteren konnte festgestellt werden, dass die Mehrzahl dieser in Aus- und Weiterbildungsnetzwerken tätigen Bildungsanbieter ausschließlich in regionale Netzwerke eingebunden ist (85 Prozentpunkte) - überregionale Anbindungen mithin die Ausnahme sind. Dies muss nicht, kann aber ein Manko sein, wenn es um die Generierung von überregionalen Erfahrungen, best-practice-Transfer u.Ä. geht.

Befragt nach den wichtigsten Kooperationspartnern gaben die Bildungsanbieter im Durchschnitt 8 Nennungen ab. Dies zeigt, dass durchaus intensiv mit anderen relevanten Akteuren des Bildungsmarktes koope-

riert wird - wenn auch noch selten in Form von Netzwerken. Im Einzelnen standen bei den benannten Kooperationspartnern folgende Akteure im Vordergrund: Arbeitsämter, LASA, MASGF, Kammern, (andere) Bildungsanbieter sowie Unternehmen. Deutlich seltener vertreten waren Hinweise auf Oberstufenzentren, wissenschaftliche Einrichtungen und allgemein bildende Schulen als Kooperationspartner.

5.1.2.8 Konkurrenzsituation, Geschäftslage und Perspektiven

Die Akteurs- und Expertengespräche erbrachten zahlreiche Hinweise darauf, dass die Bildungsträgerlandschaft, wohl nicht nur im Land Brandenburg, vor starken Umbrüchen steht. Uni sono werden Überkapazitäten beklagt - wobei dabei die Antizipation der absehbaren demographischen Entwicklung ebenso eine Rolle spielt wie die Unsicherheiten, die sich für die Bildungsanbieter aus den so genannten „Hartz-Gesetzen“ ergeben. Welche diesbezüglichen Befunde lieferte die Bildungsträgerbefragung?

Die Wettbewerbs- und Konkurrenzsituation in den einzelnen Bildungsmärkten unter-

scheidet sich, wie die nachfolgenden Übersichten zeigen, erheblich:

Ein starker Wettbewerb ist vor allem im Weiterbildungsmarkt anzutreffen. In diesem Bildungsbereich wird sich zudem die Konkurrenz künftig noch deutlich verstärken.

Im Marktsegment Erstausbildung ist der Wettbewerb dagegen erheblich schwächer ausgeprägt, gleichwohl aber in Teilbereichen vorhanden. Auch hier wird die Konkurrenz in Zukunft zunehmen, allerdings weniger deutlich als im Weiterbildungsmarkt.

Alle anderen Bildungsbereiche sind sowohl gegenwärtig als auch künftig nur schwach (Unternehmensberatung/Coaching) oder nahezu gar nicht (Politische Bildung; Allgemeine und schulische Bildung) von Konkurrenzbeziehungen tangiert.

Für das Bildungssegment Unternehmensberatung/Coaching mag diese weitgehende Abstinenz von Marktkonkurrenz zunächst überraschen. Hier spielen aber aufgrund der aus diesem Bildungsbereich resultierenden

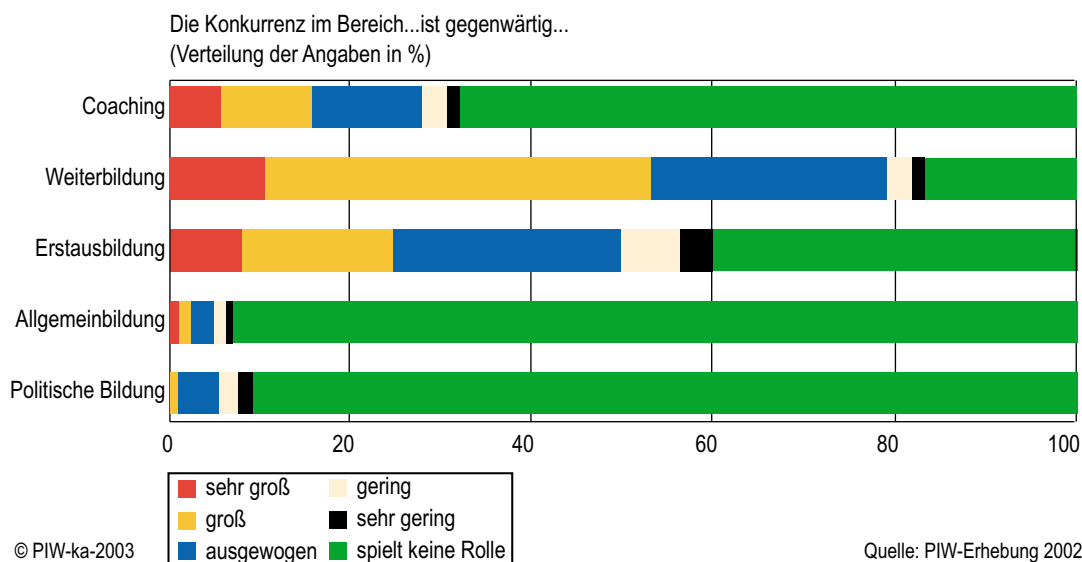
tiefen einzelbetrieblichen Einblicke offenbar langjährige Stabilität in den Beziehungen, Vertrauen und ähnliche Faktoren eine größere Rolle als simple Marktmechanismen.

Angesichts des vornehmlich im Weiterbildungsbereich stärker werdenden Wettbewerbes und vor dem Hintergrund bereits heute sehr differenzierter Kapazitätsauslastungen der Bildungsanbieter - die Spanne liegt bei einem Durchschnitt von 84,6 % zwischen 40 % im Minimum und 100 % im Maximum - ergibt sich auch ein eher skeptisches Bild bezüglich der Geschäftsaussichten.

Zwar bezeichnen gegenwärtig nur wenige Bildungsanbieter ihre Geschäftslage als schlecht (8,2 %) oder sehr schlecht (1 %) - die Zukunftsaussichten gestalten sich aber wesentlich ungünstiger. Während insgesamt nur 16,2 % der befragten Bildungsanbieter von einer Verbesserung der Geschäftslage ausgehen, erwarten 29,1 % - das ist mehr als jeder vierte Bildungsanbieter - Verschlechterungen. Der Saldo der Geschäftserwartungen ist damit deutlich negativ.

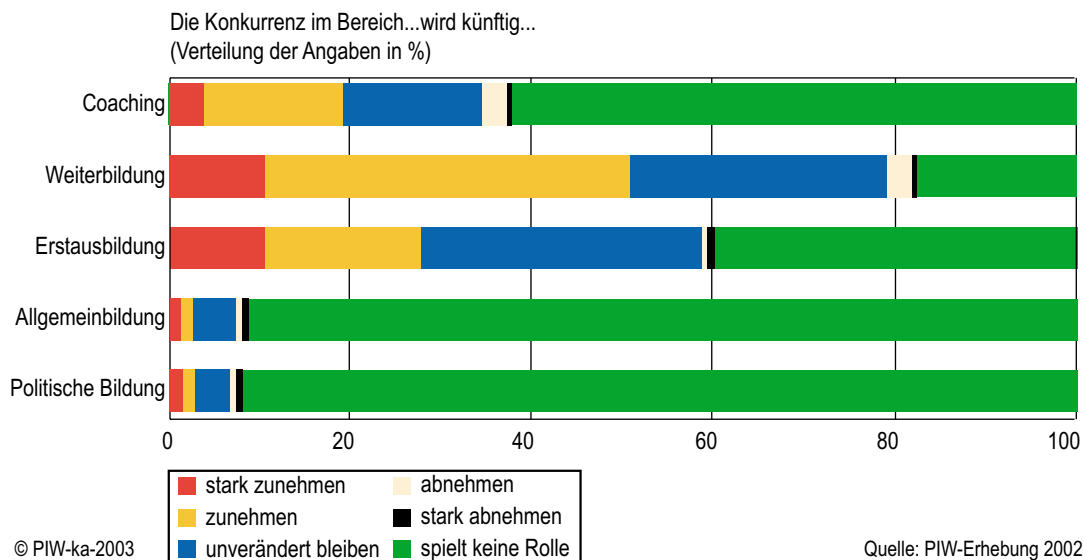
Übersicht 26

Einschätzungen zur aktuellen Konkurrenzsituation nach Bildungsbereichen



Übersicht 27

Einschätzungen zur künftigen Konkurrenzsituation nach Bildungsbereichen



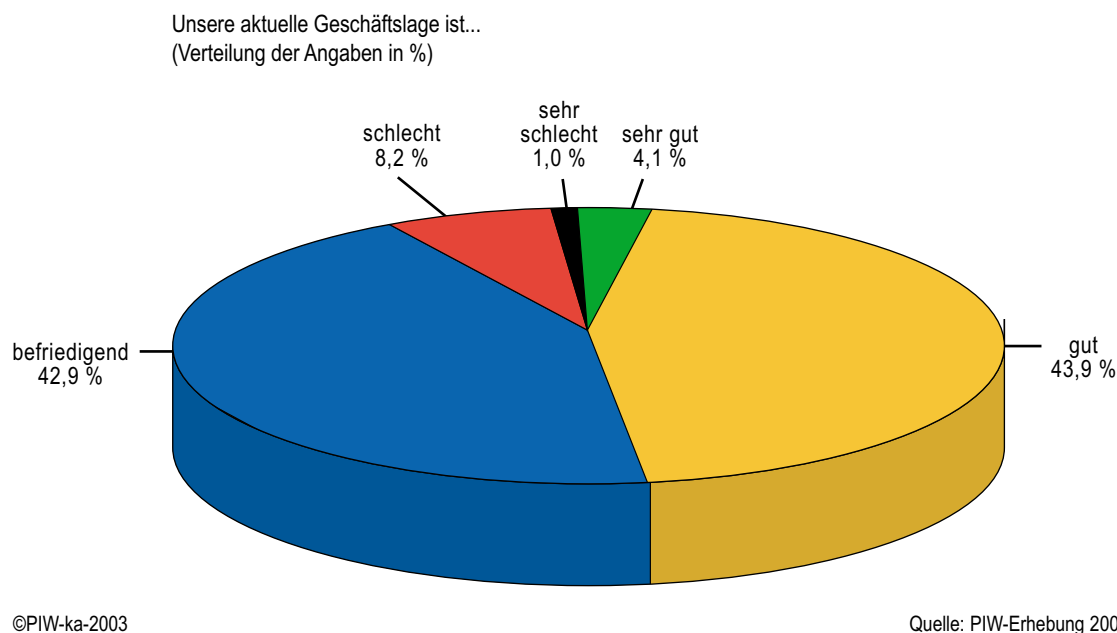
Entsprechend diesen eher ungünstigen Zukunftsaussichten sind bereits mehrere Standortschließungen vorgesehen: Immerhin planen 7,2 % der befragten Bildungsanbieter die Schließung von insgesamt 12 Standorten. Damit wird voraussichtlich etwa jeder

zwanzigste Bildungsstandort im Land Brandenburg in der nächsten Zeit aufgegeben.

Diese massiven Schließungsabsichten sprechen dafür, dies zeigten auch die zahlreichen geführten Gespräche, dass die Bil-

Übersicht 28

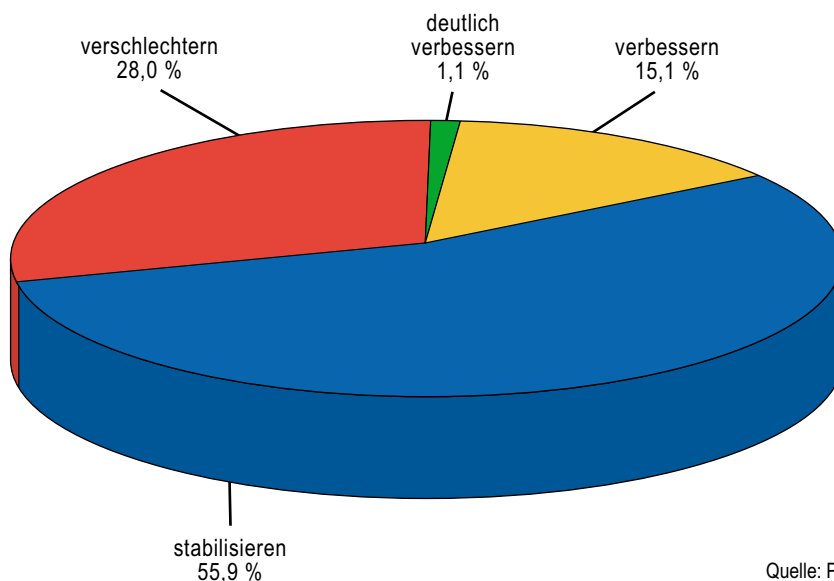
Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage der Bildungsanbieter



Übersicht 29

Einschätzungen zur künftigen Geschäftslage der Bildungsanbieter

Unsere aktuelle Geschäftslage wird künftig...
(Verteilung der Angaben in %)



© PIW-ka-2003

Quelle: PIW-Erhebung 2002

dingsanbieter selbst von latenten Überkapazitäten am Markt ausgehen, und zwar sowohl in der beruflichen Erstausbildung (einschließlich Berufsvorbereitung) als auch in der beruflichen Weiterbildung. Sie begrüßen oder fürchten - je nach eigener Wettbewerbsposition - deshalb auch die im Zuge der Reform der Bundesanstalt für Arbeit sowie als Folge des demographischen Wandels voraussichtlich anstehenden Marktberaumigungsprozesse. Hintergründe dieser Überkapazitäten sind im Übrigen:

- Der maßgebliche Aufbau der Bildungsträgerlandschaft erfolgte Anfang bis Mitte der 90er Jahre - d.h. in einer Zeit, in der in noch größerem Umfang als gegenwärtig öffentliche Mittel für die Aus- und Weiterbildung zur Verfügung standen.
- Massive Bereinigungsprozesse auf den Aus- und Weiterbildungsmärkten haben trotz einzelner „Wellen“ bislang nicht stattgefunden. Dies nicht zuletzt aufgrund ver-

schiedener, vor allem durch die Bundespolitik initiiertes arbeitsmarkt- und bildungspolitischer „Konjunkturen“ (JUMP, IT-Offensive u.a.m.).

- Die demographischen Veränderungen in den neuen Bundesländern, die auch für Brandenburg ab Mitte des Jahrzehnts einen deutlichen Rückgang der Schüler- und damit auch der Auszubildendenzahlen mit sich bringen, werden bereits heute von vielen Bildungsanbietern antizipiert.

5.1.2.9 Positionierung im Bildungsmarkt durch Alleinstellungsmerkmale und Kompetenzschwerpunkte - Status quo und Planungen im Überblick

Die Konkurrenzsituation auf dem Bildungsmarkt wird sich, wie die vorgelegten Zahlen andeuten, in den nächsten Jahren verschärfen. Dies gilt insbesondere für das Marktsegment Weiterbildung und mit Abstrichen auch für den Bereich Erstausbildung. Ein klares

Angebotsprofil sowie Alleinstellungsmerkmale bei spezifischen Bildungsangeboten sind vor diesem Hintergrund wichtige Wettbewerbsfaktoren. In dieser Hinsicht brachte die Befragung folgende Befunde:

Status quo

- Gut die Hälfte der befragten Bildungsanbieter (51,4 %) sehen in ihrem Angebot bestimmte Alleinstellungsmerkmale, die sie von ihren Konkurrenten unterscheiden.
- Sogar 71,2 % der Befragten sehen sich als „Kompetenzzentrum“⁸² für bestimmte Bildungsangebote.

Planungen

- Nahezu drei Viertel der Bildungsanbieter (73,9 %) wollen ihr Bildungsangebot in Zukunft weiter schärfen, sich (noch) stärker als bislang profilieren.
- Schließlich planen 62,2 % der Bildungsanbieter, teilweise in Kooperation mit Partnern, die Etablierung von „Kompetenschwerpunkten“ oder gar „Kompetenzzentren“.

Der insgesamt hohe Anteil von Bildungsanbietern, die für sich Alleinstellungsmerkmale und spezifische Kompetenzprofile artikulieren, überrascht auf den ersten Blick - findet jedoch eine Erklärung. Diese Selbsteinschätzungen resultieren in erster Linie daraus, dass die Bildungsmärkte - wie an anderer Stelle gezeigt⁸³ - vielfach noch räumlich eng begrenzte (regionale) Märkte sind. Daher werden von den Bildungsanbietern offenbar andere Anbieter außerhalb des eigenen regionalen Wirkungsbereiches kaum wahrgenommen werden. Insofern ergeben sich bei den erfragten Alleinstellungsmerkmalen und Profilierungsabsichten auch zahl-

reiche Doppel- und sogar Mehrfachnennungen. Gebäudeleittechnik, Schweißkursstätte (Edelstahl u.a. Spezialisierungen), AU-Schulungsstätte, Prüfungszentrum ECDL sind einige solche Beispiele, auf die hier nicht näher eingegangen werden soll.

Insgesamt bleibt festzuhalten, dass der Bildungsmarkt und seine Teilsegmente auch in diesem Bereich höchst intransparent sind.

5.2 Analyse und Bewertung der Struktur überbetrieblicher Berufsbildungsstätten im Land Brandenburg

5.2.1 Abgrenzung und Definition der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten im Kontext des Planungsgutachtens

Die Definition von überbetrieblichen Berufsbildungsstätten soll im Kontext des vorliegenden Planungsgutachtens weiter gefasst werden, als die vom Bundesinstitut für Berufsbildung für dessen Aufgaben genutzte Abgrenzung.

Nachfolgend untersucht werden diejenigen Bildungsanbieter im Land Brandenburg, die wesentlich an den verschiedenen überbetrieblichen Ausbildungsformen im Bereich der beruflichen Erstausbildung beteiligt sind. Dazu gehören⁸⁴:

- **Überbetriebliche Ausbildungszentren der Bauwirtschaft (ÜAZ)**, die die überbetrieblichen Ausbildungsbestandteile im Rahmen der Stufenausbildung für industrielle und teilweise auch handwerkliche Bauberufe realisieren. Die ÜAZ im Land Brandenburg befinden sich in Trägerschaft des Berufsbildungswerkes des Bauindu-

⁸² Die Klammersetzung erfolgte, weil es hierbei nicht zwingend bzw. nur in der geringsten Zahl der Fälle um die Einrichtung von Kompetenzzentren nach den Fördervorgaben des BIBB geht.

⁸³ Vergleiche dazu Abschnitt 5.1.2.5.

⁸⁴ Vergleiche dazu auch Kapitel 4.

strierverbandes Berlin-Brandenburg und wurden ausnahmslos von Bund und Land als ÜBS gefördert.

- **Überbetriebliche Ausbildungsstätten des Handwerks** (ÜBS), die die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung in den Handwerksberufen nach den Empfehlungen des Heinz-Piest-Instituts für Handwerkstechnik umsetzen. Die ÜBS im Land Brandenburg befinden sich in Trägerschaft von Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften oder Innungen und wurden mehrheitlich von Bund und Land als ÜBS gefördert.
- **Überbetriebliche Ausbildungsstätten im Agrarbereich** (Agrar-ÜBS), die überbetriebliche Ausbildungsbestandteile in Agrar- und verwandten Berufen abdecken. Die Agrar-ÜBS befinden sich in unterschiedlicher Trägerschaft⁸⁵. Eine dieser Einrichtungen wurde bislang von Bund und Land als ÜBS gefördert, eine weitere befindet sich mit Hilfe von Bundes- und Landesförderung im Aufbau⁸⁶.
- Von Bund und Land auf der Grundlage rechtlicher Bestimmungen geförderte **Institutionen der** (überbetrieblichen) **Verbundausbildung** (Verbund-ÜBS), die im Bereich der Industrie- und Handelsberufe und in einigen wenigen Berufen anderer Ausbildungsbereiche erforderliche überbetriebli-

che Ausbildungsbestandteile abdecken. Die Verbund-ÜBS befinden sich in unterschiedlicher Trägerschaft und wurden - entsprechend ihrer rechtlichen Abgrenzung - ausnahmslos von Bund und Land als ÜBS gefördert.

- **Berufsbildungsstätten freier Träger** (freie ÜBS), die eine Vielzahl verschiedener überbetrieblicher Ausbildungsformen anbieten und bedarfsweise realisieren⁸⁷. Derartige Einrichtungen werden entsprechend den rechtlichen Bestimmungen nicht als ÜBS gefördert⁸⁸.

In die empirischen Erhebungen⁸⁹ konnten insgesamt 64 überbetriebliche Berufsbildungsstätten einbezogen werden, darunter 20 von Bund und Land als ÜBS geförderte Einrichtungen⁹⁰ sowie 44 andere Einrichtungen⁹¹, zumeist freie Bildungsträger. Differenziert nach Funktion und Förderung ergibt sich damit folgendes Strukturbild.

(Übersicht 30, Seite 54)

Die folgenden Darstellungen, Analysen und Bewertungen beziehen sich zunächst und grundsätzlich auf alle ÜBS. Entsprechend dem vorrangigen Erkenntnisinteresse des Planungsgutachtens wird, dort wo erforderlich, vertiefend auf die Befunde zu den von Bund und Land geförderten ÜBS eingegangen. Dieses besondere Erkenntnisinteresse

⁸⁵ Eine Spezifik, die die Agrar-ÜBS von allen anderen Typen der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten unterscheidet, ist deren multifunktionale Ausrichtung – hier werden vielfach auch Forschungs-, Überwachungs-, Laboraufgaben u.a.m. realisiert, was nicht zuletzt mit Trägerschaft und Finanzierungsstruktur dieser Einrichtungen zusammen hängt.

⁸⁶ Dies ist die Lehranstalt für Gartenbau und Floristik e.V. in Großbeeren, die im Rahmen der PIW-Erhebung 2002 ebenfalls erfasst werden konnte.

⁸⁷ Einige dieser Verbund-ÜBS realisieren im Auftrag der Handwerkskammern sowie des Berufsfortbildungswerks des Bauindustrieverbandes auch überbetriebliche Lehrgänge in Handwerks- bzw. Bauberufen.

⁸⁸ Die Unterstützung von Investitionen in diesen Einrichtungen kann vielmehr auf der Grundlage anderer Förderprogramme erfolgen. Vergleiche dazu Abschnitt 5.3.

⁸⁹ Vergleiche dazu Abschnitt 5.1.1. Bei den hier in Rede stehenden Bildungsanbietern wurden in der Mehrzahl der Fälle Vor-Ort-Interviews geführt, so dass neben der Beantwortung des Fragebogens auch weitere gutachterlich relevante Aspekte überbetrieblicher Ausbildung behandelt werden konnten.

⁹⁰ Insgesamt wurden von Bund und Land bislang 22 ÜBS gefördert. Von diesen sind zwei inzwischen geschlossen worden. Eine Liste dieser ÜBS findet sich im Abschnitt 5.2.10, ihre Stärken-Schwächen-Profile im Abschnitt 6.3.

⁹¹ In Anlage 3 findet sich eine Aufstellung dieser ÜBS.

Übersicht 30

Funktionale und fördertechnische Struktur der befragten überbetrieblichen Berufsbildungsstätten

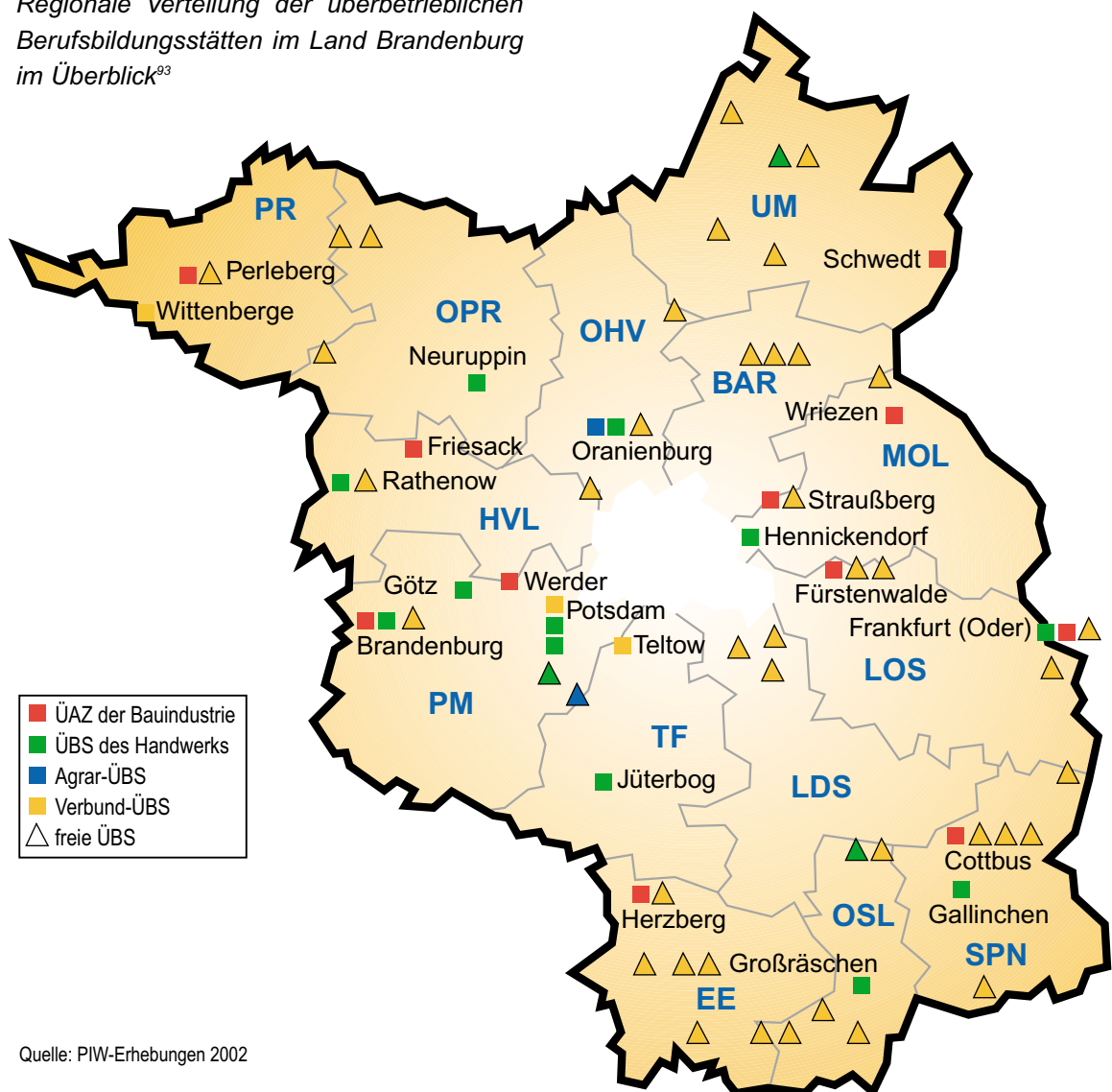
	Anzahl der Bund-Land-geförderten ÜBS	Anzahl andere ÜBS	Anzahl ÜBS insgesamt
ÜAZ der Bauwirtschaft*	4	-	4
ÜBS des Handwerks	12	2	14
Agrar-ÜBS	1	1	2
Verbund-ÜBS	3	-	3
freie ÜBS	-	41	41
Anzahl ÜBS insgesamt	20	44	64

* ohne die derzeit 7 Nebenstellen

Quelle: PIW-Erhebung 2002

Übersicht 31

Regionale Verteilung der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten im Land Brandenburg im Überblick⁹³



Quelle: PIW-Erhebungen 2002

Übersicht 32

Regionale Verteilung der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten nach Kammerbezirken und Planungsregionen

Region	Anzahl ÜBS-Standorte	in % aller
Kammerbezirke		
Cottbus	23	32,4
Frankfurt (Oder)	21	29,6
Potsdam	26	36,6
Planungsregionen		
Havelland-Fläming	16	22,5
Lausitz-Spreewald	23	32,4
Oderland-Spree	12	16,9
Prignitz-Oberhavel	11	15,5
Uckermark-Barnim	9	12,7

Quelle: PIW-Erhebung 2002

ergibt sich nicht zuletzt daraus, dass dieser Typ der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten in den letzten Jahren massiv mit öffentlichen Mitteln gebaut bzw. ausgestattet wurde.

5.2.2 Zur regionalen Struktur der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten

Die Übersicht 31 zeigt die Standorte der derzeit im Land Brandenburg agierenden überbetrieblichen Berufsbildungsstätten⁹² einschließlich deren Nebenstellen. Insgesamt zeigt sich eine ausgewogene Verteilung, sowohl in der Fläche des Landes als auch nach Kammerbezirken und Planungsregionen betrachtet. Zu dieser flächendeckenden Struktur tragen nicht nur die von Bund und Land investiv geförderten ÜBS, sondern auch die anderen ÜBS maßgeblich bei.

Nach Kammerbezirken und Planungsregionen

betrachtet, ergibt sich im Detail folgende regionale Struktur der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (Übersicht 32).

5.2.3 Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit sowie Ziel- und Kundengruppen der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten

Die befragten überbetrieblichen Berufsbildungsstätten (nachfolgend ÜBS) haben ihre geschäftspolitischen Schwerpunkte in den Bereichen der Beruflichen Erstausbildung und der Beruflichen Weiterbildung, die von gleichem Gewicht sind. Die Bedeutung dieser Geschäftsfelder ähnelt derjenigen aller befragten Bildungsanbieter⁹⁴.

Die Bereiche Berufsvorbereitung sowie Unternehmensberatung/Coaching sind ebenfalls wichtige Geschäftsfelder, wobei die Relevanz der Berufsvorbereitung deutlich höher ist als im Durchschnitt aller Bildungsanbieter⁹⁵.

⁹² Zur hier gebrauchten Definition überbetrieblicher Berufsbildungsstätten vergleiche den vorangegangenen Abschnitt.

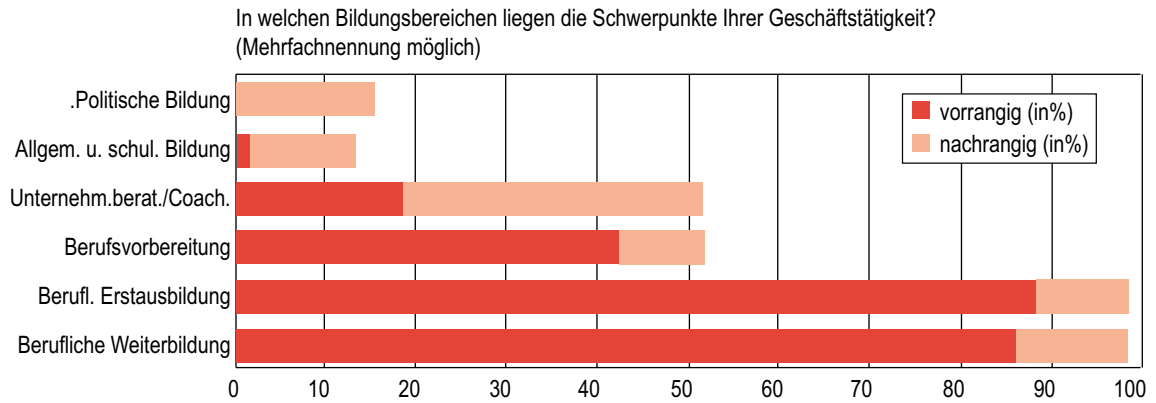
⁹³ Verzeichnet sind alle ÜBS einschließlich deren Nebenstellen. Die von Bund und Land als ÜBS geförderten Einrichtungen sind als Kasten dargestellt, die anderen – nicht als ÜBS geförderten, aber als solche tätigen – Einrichtungen sind als Dreieck verzeichnet. Die jeweilige Farbe stellt auf die (vorrangige) Funktion der jeweiligen ÜBS ab.

⁹⁴ Vergleiche dazu Abschnitt 5.1.2.2.

⁹⁵ Ebenda.

Übersicht 33

Schwerpunkte der Geschäftstätigkeit der ÜBS



© PIW-ka-2003

Quelle: PIW-Erhebung 2002

Alle anderen Bildungsbereiche sind von deutlich geringerer Bedeutung und zählen nicht zu den tragenden Säulen der Geschäftstätigkeit der ÜBS im Land Brandenburg.

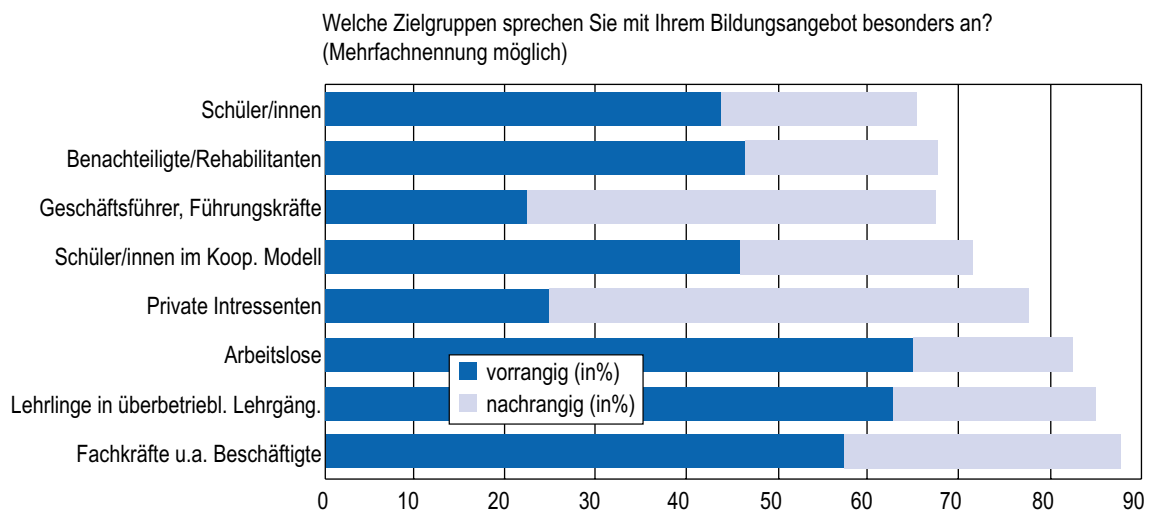
mehr Geschäftsfeldern vorrangig Qualifizierung an. Damit ist die Diversifizierung der Geschäftsfelder bei den ÜBS weiter voran geschritten als im Durchschnitt aller befragten Bildungsanbieter⁹⁶.

Lediglich 17,6 % der befragten ÜBS arbeiten in einem Geschäftsfelde vorrangig, entsprechend bieten 82,4 % der ÜBS in zwei oder

Die Ziel- und Kundengruppen, die von den ÜBS angesprochen werden, sind ähnlich strukturiert wie die aller befragten Bildungs-

Übersicht 34

Ziel- und Kundengruppen der ÜBS



© PIW-ka-2003

Quelle: PIW-Erhebung 2002

⁹⁶ Ebenda.

anbieter. Von größerem Gewicht sind - entsprechend den spezifischen Aufgaben der ÜBS - Lehrlinge in überbetrieblichen Lehrgängen. Darüber hinaus spielen die Schüler/-innen im Kooperativen Modell eine etwas stärkere Rolle als Ziel- und Kundengruppe⁹⁷.

Die Ausdifferenzierung der Ziel- und Kundengruppen ist bei den ÜBS, wie schon bei den Geschäftsfeldern, weiter entwickelt als bei allen befragten Bildungsanbietern: Von den ÜBS konzentrieren sich lediglich 5,7 % nur auf eine Ziel- bzw. Kundengruppe vorrangig, unter allen Bildungsanbietern sind dies immer noch 24,1 %. Mithin stützen sich mit 94,3 % fast alle ÜBS auf mehrere Ziel- und Kundengruppen⁹⁸.

5.2.4 Finanzierungsstruktur der Bildungsmaßnahmen der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten

Die Finanzierungsstruktur der ÜBS ähnelt stark derjenigen aller befragten Bildungsan-

bieter⁹⁹. Auch hier dominiert eindeutig das Arbeitsamt als Finanzier von Qualifizierungsmaßnahmen.

Demgegenüber stellt sich die Finanzierungsstruktur der Bund-Land-geförderten ÜBS¹⁰⁰ deutlich ausgewogener dar. Dies hängt nicht zuletzt mit der umlagebezogenen Finanzierung solcher überbetrieblichen Ausbildungsformen wie der überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung im Handwerk und der Stufenausbildung Bau zusammen, die sich in den hohen Finanzierungsbeiträgen von Unternehmen sowie der SOKA (Sozialkasse Bau) niederschlagen. Der überproportional hohe Finanzierungsbeitrag der Teilnehmer/-innen resultiert vor allem aus der in den Bund-Land-geförderten ÜBS vielfach durchgeführten Meisterausbildung.

5.2.5 Ausbildungsvolumen der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten

Die befragten ÜBS realisierten im letzten Jahr ein Ausbildungsvolumen von insgesamt

Übersicht 35

Finanzierungsstruktur der Bildungsmaßnahmen Brandenburger Bildungsanbieter nach Anbietertypen

	Beitrag zum Umsatz in %		
	alle befragten Bildungsanbieter (158)	alle ÜBS (64)	Bund-Land-geförderte ÜBS (20)
Arbeitsamt	54,1	55,0	23,7
Land	19,5	18,6	21,9
Teilnehmer/-innen	7,9	7	17,4
Unternehmen	5,8	6,8	13,3
EU	3	2,5	1,9
SOKA	1,9	3,9	11,0
Bund	1,5	2,8	4,5
Sonstige	6,3	3,4	2,9

Quelle: PIW-Erhebung 2002

⁹⁷ Ebenda.

⁹⁸ Ebenda.

⁹⁹ Vergleiche dazu Abschnitt 5.1.2.3.

¹⁰⁰ Vergleiche zur Abgrenzung dieser Gruppe von Bildungsanbietern Abschnitt 5.2.1.

etwa 21 Mio. Teilnehmerstunden. Davon entfielen auf das Marktsegment Erstausbildung (einschließlich Berufsvorbereitung) 68 % und auf das Segment Berufliche Weiterbildung 29,6 %. Dementsprechend liegt der Anteil der übrigen Marktsegmente, wie beispielsweise Unternehmensberatung/Coaching, bei 2,4 %.

Die Bund-Land-geförderten ÜBS allein betrachtet, kommen auf ein Ausbildungsvolumen von knapp 8 Mio. Teilnehmerstunden, davon etwa 5,5 Mio. in der Beruflichen Erstausbildung (69,2 %), knapp 2,3 Mio. in der Beruflichen Weiterbildung (28,7 %) und weniger als 0,2 Mio. in anderen Ausbildungsbereichen (2,1 %).

Gemessen an den von allen Bildungsanbietern im Land Brandenburg geleisteten Ausbildungsstunden¹⁰¹, haben die Bund-Land-geförderten ÜBS damit einen Marktanteil von gut 5 %. Im Segment der beruflichen Erstausbildung liegt der Marktanteil mit gut

15 % deutlich höher, in der beruflichen Weiterbildung und in den sonstigen Marktsegmenten mit knapp 4 % bzw. knapp 3 % dagegen wesentlich niedriger. In Relation zu ihrem rechtlich verankerten Bildungsauftrag¹⁰² haben die überbetrieblichen Berufsbildungsstätten damit vergleichsweise geringe Marktanteile, die - aufgrund der spezifischen sozioökonomischen Strukturen im Land Brandenburg, wie z.B. der kleinteiligen Wirtschaftsstruktur - Entwicklungspotenzial bietet.

Das im Kontext des vorliegenden Gutachtens besonders interessierende Marktsegment Berufliche Erstausbildung strukturiert sich bei den verschiedenen Anbietertypen wie in der Übersicht 36 zu sehen.

Die ausgewogenste Struktur des Ausbildungsvolumens im Bereich der Erstausbildung weisen, entsprechend ihren Aufgabefeldern, die Bund-Land-geförderten ÜBS auf. Demgegenüber ist der Durchschnitt aller

Übersicht 36

Verteilung des Ausbildungsvolumens in der beruflichen Erstausbildung nach Ausbildungsformen und Anbietertypen

	Anteil an den Teilnehmerstunden im Bereich Erstausbildung in %		
	alle befragten Bildungsanbieter (158)	alle ÜBS (64)	Bund-Land-geförderte ÜBS (20)
Berufsvorbereitung	4,9	4,9	5,1
Ausbildung für das Arbeitsamt	41,6	41,6	18,0
ÜLU Handwerk	5,6	6,0	10,6
ÜLU Bau	6,3	6,7	12,3
Kooperatives Modell	29,5	31,1	17,1
Verbundausbildung	5,2	5,6	2,4
Sonstige Erstausbildung	6,8	4,3	3,7
nachrichtlich: Anteil der Erstausbildung am gesamten Ausbildungsvolumen des jeweiligen Anbietertyps	64,3	68,1	69,2

Quelle: PIW-Erhebung 2002

¹⁰¹ Vergleiche dazu Abschnitt 5.1.2.4.

¹⁰² Vergleiche dazu Abschnitt 1.5.

Bildungsanbieter in wesentlich höherem Maße von außerbetrieblichen Aktivitäten der beruflichen Erstausbildung (Ausbildung für das Arbeitsamt, Kooperatives Modell) abhängig¹⁰³. Allerdings hat das Kooperative Modell für die Bund-Land-geförderten ÜBS ebenfalls eine große Bedeutung.

5.2.6 Räumlicher Wirkungsbereich der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten

Auch hinsichtlich ihres räumlichen Wirkungsbereiches sind die ÜBS besser positioniert als der Durchschnitt der Bildungsanbieter¹⁰⁴. Mit 51,3 % bleibt zwar der wesentliche Aktionsradius von etwa der Hälfte der ÜBS bis zur Ebene der Landkreise begrenzt, ein solch enges Einzugsgebiet der Teilnehmer/-innen ist demgegenüber aber bei 85,7 % aller befragten Bildungsanbieter anzutreffen. Zu den überregional agierenden ÜBS gehören die Träger der Verbundausbildung und - in noch stärkerem Maße - die Bund-Land-geförderten ÜBS.

Aufgrund ihres zumeist arbeitsteiligen Aufgabenzuschnitts ist das Gros der Bund-Land-geförderten ÜBS überregional aktiv. Das charakteristische Einzugsgebiet ist da-

bei der Kammerbezirk. Etwa ein Drittel der Bund-Land-geförderten ÜBS ist - zumindest mit Teilen des Bildungsangebotes - sogar landesweit ausgerichtet. Einige wenige ÜBS erfüllen darüber hinaus Ausbildungsfunktionen auch für andere Bundesländer.

5.2.7 Personelle und technische Ausstattung der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten

Von den befragten ÜBS werden insgesamt 3.276 Personen fest beschäftigt, davon 1.121 bei den Bund-Land-geförderten ÜBS. Weitere 1.052 Personen werden als freie Mitarbeiter/-innen zumindest zeitweise für die Durchführung von Qualifizierungsmaßnahmen eingesetzt, davon 507 bei den Bund-Land-geförderten ÜBS. Damit beschäftigen die ÜBS wie auch die Bund-Land-geförderten ÜBS im Durchschnitt deutlich mehr Personen als die anderen Bildungsanbieter¹⁰⁵.

Neben diesen personellen Ressourcen verfügen die ÜBS über erhebliche technische Ausbildungskapazitäten. Im Einzelnen zeigt sich diesbezüglich in der Übersicht 37.

Übersicht 37

Technische Ausstattung der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten

	alle ÜBS (64)	dar. Bund-Land-geförderte ÜBS (20)
Ausbildungsplätze insgesamt	17.950	8.350
davon Schulungsplätze (mit unspezifischer Ausstattung)	7.150	3.050
davon Werkstattplätze	10.800	5.300
dar. gewerblich-technische	9.300	4.900
dar. kaufmännische	1.500	400
Internatsplätze	1.700	900

Quelle: PIW-Erhebung 2002

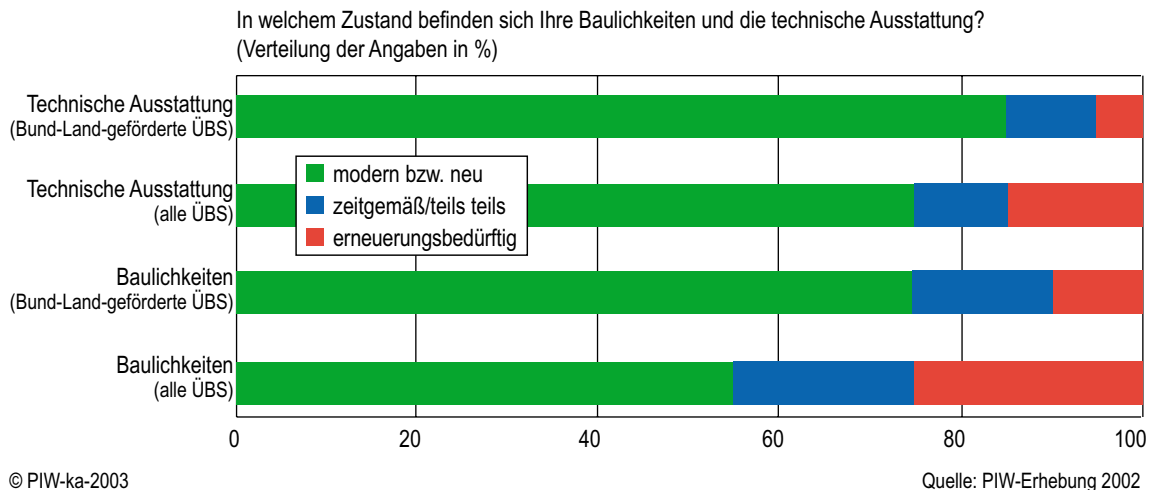
¹⁰³ Seine Entsprechung findet dies in den Umsatzanteilen der unterschiedlichen Finanziers. Vergleiche dazu den vorangegangenen Abschnitt.

¹⁰⁴ Vergleiche dazu Abschnitt 5.1.2.5.

¹⁰⁵ Vergleiche dazu Abschnitt 5.1.2.6.

Übersicht 38

Einschätzungen der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten zur Modernität der Baulichkeiten und der technischen Ausstattung



Die technische und bauliche Ausstattung wird von ÜBS überwiegend als modern angesehen, wobei hierbei die Bund-Land-geförderten ÜBS überdurchschnittlich gute Einschätzungen abgeben.

Im Vergleich zum Durchschnitt aller Bildungsanbieter schätzen die ÜBS und insbesondere die Bund-Land-geförderten ÜBS den Modernitätsgrad ihrer baulichen wie auch der technischen Ausstattung merklich besser ein. Bei den Bund-Land-geförderten ÜBS hat dazu die erhebliche investive Förderung durch Bund und Land beigetragen. Bei den freien ÜBS sind demgegenüber in starkem Maße Mittel des Arbeitsamtes, insbesondere in der ersten Hälfte der 90er Jahre, sowie Fördermittel aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, und zwar aus dem Förderteil zur Unterstützung der wirtschaftsnahen Infrastruktur (GA-I), zum Einsatz gekommen¹⁰⁶.

Damit gehören die Bund-Land-geförderten

ÜBS zu den am besten ausgestatteten Berufsbildungsstätten bundesweit. Investitionsbedarfe bestehen daher nur im Hinblick auf die notwendige laufende Modernisierung der technischen Ausstattung.

5.2.8 Zur Einbindung überbetrieblicher Berufsbildungsstätten in Netzwerke in der Aus- und Weiterbildung

Während im Durchschnitt aller Bildungsanbieter 36 % nach eigenen Angaben in Aus- und Weiterbildungsnetzwerke eingebunden sind, liegt dieser Anteil bei den ÜBS etwas niedriger - nämlich bei 31,7 %. Die Bund-Land-geförderten ÜBS geben mit 35 % einen etwas höheren Anteil an¹⁰⁷.

Angesichts der von den ÜBS vielfach realisierten Verbundausbildung überraschen diese Selbstaussagen doch etwas. Den bereits an anderer Stelle getroffenen Einschätzungen zur Netzwerkbildung unter den Bildungsanbietern im Land Brandenburg ist hier daher nichts hinzuzufügen.

¹⁰⁶ Vergleiche dazu Abschnitt 5.3.

¹⁰⁷ Vergleiche dazu Abschnitt 5.1.2.7.

5.2.9 Zu Kapazitätsauslastung und Geschäftslage der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten

Wie gezeigt werden konnte, sind die ÜBS in vielen relevanten Bereichen besser positioniert als ihre Wettbewerber. Dies gilt in besonderer Weise für die Bund-Land-geförderten ÜBS, nicht zuletzt aufgrund des besonderen Aufgabenzuschnitts dieser Einrichtungen.

Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass die Daten zur Kapazitätsauslastung bei den ÜBS günstiger sind als bei allen befragten Bildungsanbietern¹⁰⁸. So kommen die ÜBS einerseits auf eine mit 89 % höhere durchschnittliche Kapazitätsauslastung, andererseits ist die Spannweite des Auslastungsgrades auch deutlich geringer (zwischen 60 % im Minimum und 100 % im Maximum). Auch bei diesem Indikator schnei-

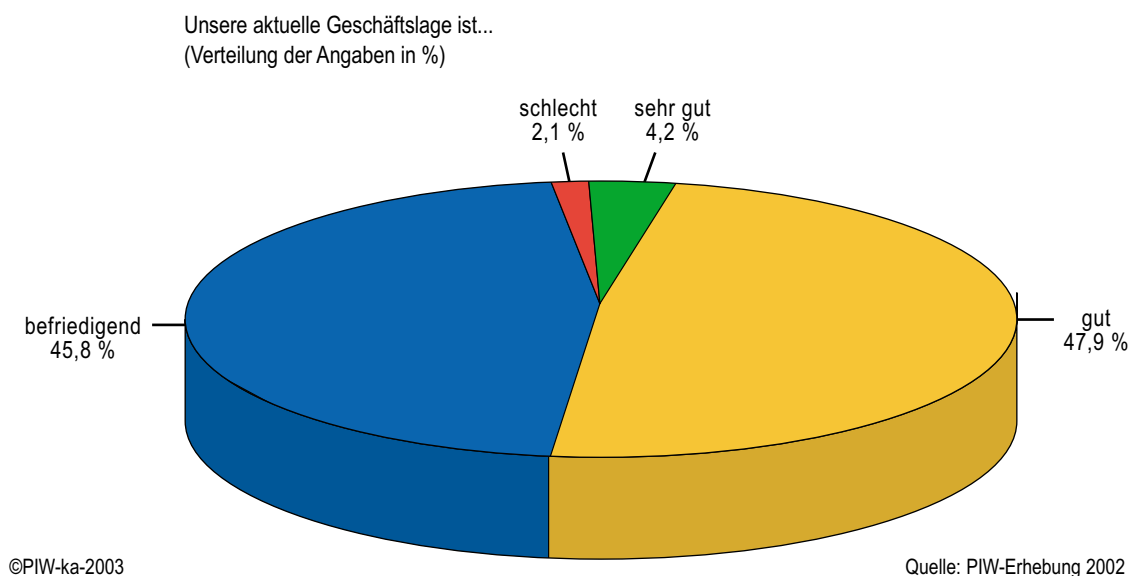
den die von Bund und Land als ÜBS geförderten Einrichtungen abermals besser ab, als der Durchschnitt aller Bildungsanbieter: Deren durchschnittliche Kapazitätsauslastung liegt bei 89 %, die Spannen zwischen 65 % und 100 %.

Die Einschätzungen der ÜBS zur Geschäftslage fallen allerdings kaum günstiger aus als im Durchschnitt aller Bildungsanbieter¹⁰⁹. Unter Berücksichtigung der vielfach besseren Ausgangsbedingungen der ÜBS¹¹⁰ schlagen hier offenbar die großen Unsicherheiten aufgrund der ungünstigen gesamtwirtschaftlichen und demographischen Rahmenbedingungen durch.

Auch in Bezug auf die künftige Geschäftslage schätzen die ÜBS ihre Zukunftsaussichten nicht besser ein als der Durchschnitt aller befragten Bildungsanbieter.

Übersicht 39

Einschätzungen zur aktuellen Geschäftslage der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten



¹⁰⁸ Vergleiche dazu Abschnitt 5.1.2.7.

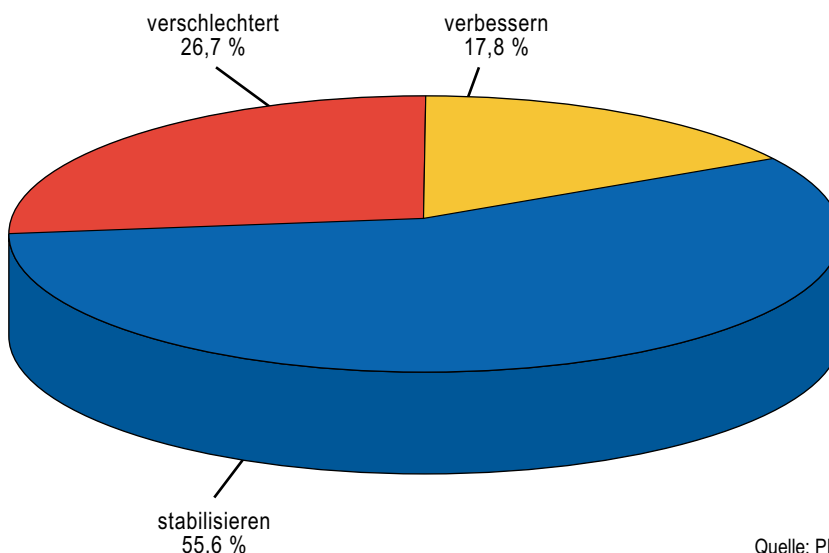
¹⁰⁹ Aufgrund der geringen Zahl von 20 Bund-Land-geförderten ÜBS wird an dieser Stelle auf die Einzeldarstellung der Geschäftslage verzichtet.

¹¹⁰ Vergleiche dazu die vorangegangenen Abschnitte.

Übersicht 40

Einschätzungen zur künftigen Geschäftslage der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten

Unsere Geschäftslage ist künftig...
(Verteilung der Angaben in %)



© PIW-ka-2003

Quelle: PIW-Erhebung 2002

5.2.10 Positionierung der überbetrieblichen Berufsbildungsstätten im Bildungsmarkt durch Alleinstellungsmerkmale und Kompetenzschwerpunkte - Status quo und Planungen unter besonderer Berücksichtigung der von Bund und Land geförderten ÜBS

Die Gesamtsicht auf die ÜBS zeigt in Hinblick auf Alleinstellungsmerkmale und Kompetenzschwerpunkte ein ähnliches Bild wie bei allen befragten Bildungsanbietern¹¹¹. Eine Vielzahl der ÜBS reklamiert für sich Alleinstellungsmerkmale und Kompetenzschwerpunkte, die nicht selten auch von anderen ÜBS zum Ausdruck gebracht werden. Im Einzelnen ergibt sich folgende Situation:

Status quo

- Mehr als zwei Drittel der ÜBS (67,3 %) sehen in ihrem Angebot bestimmte Alleinstel-

lungsmerkmale, die sie von ihren Konkurrenten unterscheiden.

- Sogar 78,8 % der befragten ÜBS sehen sich als „Kompetenzzentrum“¹¹² für bestimmte Bildungsangebote.

Planungen

- Mehr als vier Fünftel der ÜBS (82,7 %) wollen ihr Bildungsangebot in Zukunft weiter schärfen, sich (noch) stärker als bislang profilieren.
- Schließlich planen 71,2 % der befragten ÜBS, teilweise in Kooperation mit Partnern, die Etablierung von Kompetenzschwerpunkten oder gar Kompetenzzentren.

Logische Konsequenz dieser zumeist nicht abgestimmten Entwicklungen und Planungen sind Doppel- und Mehrfachangebote. Im Rahmen dieses Gutachtens soll jedoch nicht näher darauf eingegangen werden, da die

¹¹¹ Vergleiche dazu Abschnitt 5.1.2.7.

¹¹² Die Klammerung erfolgte, weil es hierbei nicht zwingend bzw. nur in der geringsten Zahl der Fälle um die Einrichtung von Kompetenzzentren nach den Fördervorgaben des BIBB geht.

Übersicht 41

Stand der Profilbildung bei den von Bund und Land geförderten überbetrieblichen Berufsbildungsstätten im Land Brandenburg

ÜBS	Profillinien (Status quo bzw. Planung)	Räumliche Reichweite
Kompetenzzentrum für Nachhaltiges Bauen Cottbus	Nachhaltiges Bauen Job-Club (Arbeitgeber-Arbeitnehmer/ Auszubildenden-Service-Büro)	landesweit Kammerbezirk
ÜAZ Brandenburg-Friesack	Tiefbau, Baugeräteführung, Wärme-Kälte-Schallschutz	landesweit
ÜAZ Frankfurt (Oder)	Betonbau und Betonsanierung	landesweit
ÜAZ Wriezen	Restauration und Denkmalpflege (einschließlich Holztechnik)	landesweit
Lehrbauhof Großräschen	Gebäudereinigerhandwerk	bundesweit
Lehrbauhof Jüterbog	Baufugensanierung, Gerüstbau	
Lehr- und Ökobauhof Oranienburg	Fliesen-, Platten- und Mosaikleger	Kammerbezirk
BTZ Cottbus-Gallinchen	Kosmetik, Kfz-Technik	Kammerbezirk
FWS Frankfurt (Oder)	Informations- und Kommunikationstechnologien Kosmetik	landesweit Kammerbezirk
Berufsbildungsstätte Hennickendorf	Edelstahl rostfrei, Kunststoffverarbeitung, AU, Kfz-Technik	Kammerbezirk
ZfG Götz	Rationelle Energieanwendung, Schweißtechnik Kosmetik, Kunststoffverarbeitung	landesweit Kammerbezirk
BQZ Neuruppin	Edelstahl rostfrei, AU, Kfz-Technik, Befestigungstechnik	Landkreis Ostprignitz-Ruppin
LBZ Dachdecker	Dachdeckerhandwerk (einschließlich Solarthermie, Photovoltaik)	landesweit
Bildungsstätte Schornsteinfegerhandwerk	Schornsteinfegerhandwerk, Energieberatung	landesweit
FOCON Potsdam	Fotografenhandwerk	Brandenburg, Berlin
BTZ Augenoptik Rathenow	Augenoptikerhandwerk	Brandenburg, Meckl.-Vorp., Sachsen-Anhalt
MLUA Oranienburg	Milchwirtschaftliche Berufe (Milchlaborant/-in, Molkereifachmann/-frau)	Brandenburg, Meckl.-Vorp., Sachsen, Sachsen-Anhalt
MultimediaKompetenzCenter	Informationstechnologien, Digitale Medien	Kammerbezirk bis landesweit
BBZ Wittenberge	Mechatronik, Informationstechnologien, Hotel- und Gaststättengewerbe	Planungsregion Prig.-Oberhavel
Ausbildungsverbund Teltow	Hotel- und Gaststättengewerbe	Planungsregion Havel.-Fläm. bis Kammerbez.

Quelle: Eigenangaben der ÜBS im Rahmen der PIW-Erhebung 2002

Bund-Land-geförderten ÜBS im Mittelpunkt der Untersuchungen stehen.

Geordneter ist die Situation bei den Bund-Land-geförderten ÜBS, da in diesem Bereich zwischen den beteiligten Akteuren - Handwerkskammern, Kreishandwerkerschaften und Innungen, Industrie- und Handelskammern, Berufsförderungswerk des Bauindustrieverbandes sowie einige andere Akteure - bereits vielfältige Abstimmungen stattgefunden haben. Diese Gespräche sind teilweise bereits in verschiedene arbeitsteilige Prozesse eingemündet, die für viele der Bund-Land-geförderten ÜBS zu einem Angebotsprofil führen (werden), welches landesweit und in Einzelfällen auch darüber hinaus ausstrahlen kann. Verwiesen sei an dieser Stelle auf die Vereinbarung zwischen den Handwerkskammern im Land Brandenburg vom Dezember 2001, welche die kammerübergreifende Abstimmung des Bildungs- und Beratungsangebotes regelt.

Im Einzelnen ergibt sich bei den Bund-Land-geförderten ÜBS gegenwärtig der in der Übersicht 41 dargestellte Status quo der Profilbildung bzw. diesbezüglicher Planungen.

Erkennbar ist, dass in den meisten Bereichen klare Kompetenzabgrenzungen zwischen den analysierten überbetrieblichen Berufsbildungsstätten vorgenommen wurden bzw. werden.

5.3 Daten zur investiven Förderung von Berufsbildungsstätten im Land Brandenburg

Um im Wettbewerb auf dem Bildungsmarkt bestehen zu können, haben zahlreiche Bil-

dungsanbieter im Land Brandenburg seit 1990 umfangreiche Investitionen getätigt. Dieses Investitionsgeschehen hat zu vergleichsweise modernen Baulichkeiten und technischen Ausstattungen geführt¹¹³. Neben den Eigenmitteln der Bildungsanbieter haben auch verschiedene öffentliche Fördermittel zum Aufbau dieser Bildungsinfrastrukturen beigetragen.

Entsprechend den rechtlichen Bestimmungen, die sich aus dem spezifischen Bildungsauftrag dieser Bildungsanbieter ergeben, werden anerkannte überbetriebliche Berufsbildungsstätten von Bund und Land investiv gefördert. Dies erfolgt auf Bundesebene durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung bzw. das Bundesinstitut für Berufsbildung sowie das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit bzw. das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle. Neben den erforderlichen Eigenmitteln der ÜBS ist eine angemessene Landesbeteiligung an den Investitionskosten Fördervoraussetzung.

Seit 1991 wurden im Rahmen dieser Förderung von den ÜBS in Brandenburg Gesamtinvestitionen in Höhe von 238,6 Mio. EURO getätigt. Das Land Brandenburg hat sich daran mit Fördermitteln von zusammen 24,9 Mio. EURO beteiligt¹¹⁴.

Darüber hinaus können überregional aktive bzw. strukturpolitisch relevante Bildungsanbieter als wirtschaftsnahe Infrastrukturen aus der Bund-Länder-Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ investiv gefördert werden.

Im Rahmen dieses Programms wurden vom 1.1.1990 bis 28.3.2003 Fördermittel in Höhe

¹¹³ Vergleiche dazu die Abschnitte 5.1.2.6 und 5.2.7.

¹¹⁴ Informationen des MASGF.

von 120,2 Mio. EURO gewährt, die Gesamtinvestitionen bei Brandenburger Bildungsanbietern im Umfang von 258,9 Mio. EURO anstießen. Davon entfielen auf ÜBS Fördermittel von 36,9 Mio. EURO bzw. Investitionen von 64,2 Mio. EURO. Andere Bildungsanbieter wurden mit 83,3 Mio. EURO gefördert, wodurch ein Investitionsvolumen von 194,7 Mio. EURO induziert werden konnte¹¹⁵.

¹¹⁵ Angaben des MASGF auf der Grundlage von Daten der Investitionsbank des Landes Brandenburg.